



Liebe Leserinnen und Leser,

wir begrüßen unsere Gäste aus Johannesburg, die seit Anfang der Woche unser Schulleben bereichern. Für uns alle dagegen hat der lange Endspurt begonnen. Der ganzen Schulgemeinschaft wünschen wir einen langen Atem und viel Kraft auf den "letzten Metern" dieses Schuljahres.

Herzliche Grüße
Michael Roth und Sabine Dalumpines



Meinem Kind wird schlecht

Dieser Fall tritt im Sekretariat häufig auf: Die Tür öffnet sich, ein Schüler oder eine Schülerin schleicht herein und teilt mit, dass es ihm/ihr gar nicht gut gehe und bittet darum, nach Hause gehen zu dürfen. Aus Sicherheits-

gründen halten wir uns an Folgendes:

- **Das Kind ist keines mehr, da es 18 Jahre alt ist:** Wir versichern uns, dass die Abmeldung beim Fachlehrer erfolgt ist und entlassen die Person nach Hause. Allerdings erst, nachdem die vier wachsamen Augen im Sekretariat erkannt haben, dass der Schüler/die Schülerin den Nachhauseweg auch antreten kann.
- **In allen anderen Fällen** müssen wir wissen, ob das Kind alleine nach Hause gehen darf oder abgeholt wird. Selbst wenn dies schon in einem Handy-Telefonat mit Eltern oder einer anderen Vertrauensperson (Notfallkontakt) vereinbart wurde: Sicherheit geht vor; und wenn es dafür zwei Anrufe sind, die getätigt werden müssen, dann ist das eben so.

RUPERT weiß, dass jeder dafür Verständnis hat.



Schule ist soooo viel mehr

Standing ovations, Tränen nach der Dernière, eine Grußbotschaft der Hauptdarstellerin des gleichen Musicals in Zürich: Das war Sister Act 2024 am RNG. Vier begeisterte Aufführungen brachten 170 Schüler*innen auf die Bühne der Stadthalle. Darauf haben Steffen Deuschle (Gesamtleitung und Orchester), Ramona Juras, Sarah Rosenwirth (Schauspiel und Tanz) und Bernhard Ladenburger (Chor) mehr als ein Jahr lang hingearbeitet. Erstaunlich, welch hohes Niveau die Schüler*innen erreichten. Musik, Gesang, Schauspiel, Ton-Technik, Backstage, Kostüme, Maske: Alles war so stimmig und - als I-Tüpfelchen - wuchsen die Teilnehmer*innen dieses Projektes wie eine Familie zusammen. Ganz egal ob Fünft- oder Zwölftklässler, sie respektieren und sie schätzen sich. Ungeachtet des Erfolges stärkt so etwas die RNG-Familie, was RUPERT selbstverständlich klasse findet.

Schulgemeinschaft trägt das Projekt

RUPERT dankt aber auch der Schulgemeinschaft, die den großen Zeitaufwand (er)tragen musste. Die so sehr im Musical engagierten Schüler*innen fehlten häufiger im Unterricht, brachten erheblich viel weniger Zeit für Mathe und Co. auf und waren auch mental im Musical-Modus. Dafür benötigt es viel Verständnis und die Erkenntnis, wie viel dieses Projekt jedem Einzelnen dieser "Familie" bedeutet und wie groß der Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer ist. Andererseits entscheiden jedoch Zensuren über Klassenziel und Abitur und damit

über den schulischen Erfolg...

[Sister Act auf der RNG-Homepage](#)



Wir laufen für Uganda

Alle zwei Jahre laufen die Klassen 5 und 6 für Uganda – so auch 2024. Am Freitag, den 5. Juli findet der diesjährige Ugandalauft statt, bei dem fleißig Kilometer gesammelt werden sollen, um Geld für unsere Partnerschule zu sammeln. RUPERT und die Organisatoren der Veranstaltung sind der Meinung, dass JEDER ein Recht auf Bildung hat! Im äußersten Süden Ugandas gibt es bisher nur wenige Schulen, daher ist weitere Unterstützung dringend notwendig. Deshalb möchten wir als Schulgemeinschaft etwas Gutes tun und unserem Freund und Vertrauten, Pfarrer Francis Lubega, dabei helfen, seinen Wunsch zu verwirklichen und eine Schule dort zu errichten. Weitere Infos für die Klassen 5 und 6 folgen.

[Was passiert mit unserer Spende?](#)



Kein Wasser für alle

Zwei Wasserspender stehen in der Schule, an denen man sich Mineralwasser gekühlt, ungekühlt, mit oder ohne Kohlensäure zapfen konnte. Seit Monaten ist die Quelle versiegt. RUPERT klärt auf, dass beide Geräte defekt sind und selbst wenn sie repariert werden, kurze Zeit später wieder ausfallen.

Was nun?

Neue müssen her! Aber in Bürokratie-Deutschland ist das nicht so leicht. Die Geräte kosten eben nicht nur ein paar hundert Euro, sondern mehrere tausend. Haushaltsgeräte à la Soda-xy sind für die Nutzerzahlen nicht geeignet. Das heißt: Angebote müssen eingeholt, geprüft und angepasst werden. Und dann entscheidet am Ende der Schulträger bei einem finanziellen Aufkommen von mehr als 5.000 Euro. Die gute Nachricht: RUPERT hat mit Firmen gesprochen und auch schon Angebote erhalten. Diese liegen aber noch unbearbeitet - sie müssen vergleichbar gemacht werden - unter einem großen Haufen anderer unerledigter Aufgaben, die dringend zuvor erledigt werden müssen. Also heißt es, "geben Sie RUPERT eine Chance

und vor allem etwas mehr Zeit."

Smartphone, KI, WhatsApp und Co.



Jugendschutz ausgehebelt

Der Algorithmus von Instagram schlägt 13-jährigen Nutzern regelmäßig Videos mit sexuellen Inhalten vor, berichtet das "Wall Street Journal". Über mehrere Monate testete die Zeitung gemeinsam mit einer Wissenschaftlerin die Reels-Funktion der App. Reels sind Kurzvideos, die nach unbekanntenen Regeln angezeigt und endlos abgespielt werden, das berichtete "Der Spiegel".

Test und Ergebnisse

Registriert wurden zahlreiche Konten, angegeben wurde stets ein Alter von 13 Jahren. Bereits wenige Minuten nach der Anmeldung zeigte Instagram neben Comedy- und Autovideos auch anzügliche Beiträge, in denen Frauen verführerisch tanzen oder posieren. Schauten die Konten nur diese Inhalte zu Ende, tauchten innerhalb von drei Minuten explizitere Videos auf, darunter Beiträge von Pornodarstellerinnen, die Nacktbilder gegen Likes oder Kommentare anboten.

Vergleich mit TikTok und Snapchat

Ähnliche Tests auf TikTok und Snapchat zeigten nicht dieselbe Menge an sexualisierten Inhalten. »Das Nutzererlebnis auf TikTok scheint weniger explizit zu sein als auf Instagram Reels«, sagte die Informatikerin Laura Edelson, die die Tests durchführte.

Reaktion von Meta

Meta, der Mutterkonzern von Instagram, bezeichnete die Testergebnisse als nicht repräsentativ und betonte, dass das Experiment künstlich sei. Firmensprecher Andy Stone erklärte, das Unternehmen habe die Jugendschutzmaßnahmen verschärft und die Menge an sensiblen Inhalten für Teenager reduziert.

Interne Zweifel

Laut internen Untersuchungen von Meta-Angestellten, bekannt seit 2022, empfiehlt Instagram Teenagern mehr

pornografische und gewaltvolle Inhalte als Erwachsenen. Minderjährige sahen dreimal so viele verbotene Inhalte mit Nacktheit wie Erwachsene. Auch Instagram-Chef Adam Mosseri äußerte intern Bedenken. Meta implementierte im Januar neue Maßnahmen, um störende Inhalte für Minderjährige zu reduzieren.

Wichtige Informationsquellen

Kultusministerium Baden-Württemberg

www.km-bw.de

Sozialministerium Baden-Württemberg

www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de

Tagesschau in 100 Sekunden

www.tagesschau.de

Impressum

Rupert-Neß-Gymnasium Wangen, Jahnstraße 25 88239 Wangen im Allgäu